

Kamener Zeitung

Unentgeltliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der ersten Spalte 20 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Anzeigenbedingungen. Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. für die Redaktion verantwortlich: H. Schütz, Kamen.

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfallversicherung
nach Maßgabe der bestehenden Bedingungen. Versicherungssumme 400.000 Mk. durch die Versicherungsgesellschaft Märkische Lebensversicherung AG. in Berlin. Die Versicherung ist für jeden Arbeiter, der in der hiesigen Gegend beschäftigt ist, kostenlos. Die Versicherung ist für jeden Arbeiter, der in der hiesigen Gegend beschäftigt ist, kostenlos.

Nr. 107

Donnerabend, den 8. Mai 1920

48. Jahrgang

Preuß. Landesversammlung.

(Sitzung vom 7. Mai.)

Auf der Tagesordnung stehen Anfragen. Abg. Garz (D. B.) fragt, ob die Staatsregierung in der Lage ist, namentlich über das Ergebnis der Untersuchung über die Möglichkeit der Steuererleichterung des früheren Finanzministers Auskunft zu geben. Ein Regierungsmitglied antwortet, daß im Hinblick auf die Schwierigkeiten der Steuererleichterung nicht in der Lage sei, die erbetene Auskunft zu erteilen.

Es folgt die Berichterstattung über die Befolgungsvorlage. Die Staatsregierung hat den Gesetzentwurf über die Befolgung von Mitteln zur Dienstleistungsverbesserung als ein sogenanntes Mantelgesetz mit neuen weiteren Gesetzentwürfen gleichzeitig vorgelegt, von denen sieben Befolgungsvorlagen und zwei Befolgungsvorlagen zur Deckung der entstehenden Mehraufgaben enthalten. Die Befolgungsvorlagen werden gegen die beiden sozialdemokratischen Parteien beantragt. Die Befolgungsvorlagen werden ohne Ausnahme angenommen, ebenso die beiden Befolgungsvorlagen und das Mantelgesetz. Die Annahme in der dritten Lesung erfolgt ohne jede Erörterung, die Befolgungsvorlagen in der Schlussabstimmung erfolgt unter Beifall einstimmig. — Finanzminister Lohmann dankt dem Hause für die rasche entgegenkommende Erledigung dieser wichtigen Vorlage. Er stellt die Befolgungsvorlagen der preussischen Beamten auf eine ganz neue Grundlage. Auch für die Pensionisten sei in ausgiebiger Weise gesorgt worden. Die neuen Gehälter werden mit größter Befriedigung zur Auszahlung kommen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes zur Aufhebung des Standesvorrechtes des Adels und zur Aufhebung des Hauptvermögens. Ein Antrag v. Krause (D. B.) auf Überweisung der Vorlage an den Rechtsausschuss wird gegen die Rechte abgelehnt. — Abg. Heller (D. B.) beantragt, die zweite und dritte Lesung Sonnabend vorzunehmen. — Da ein Widerspruch von 15 Mitgliedern ausreicht, um die Durchführung der zweiten und dritten Lesung am gleichen Tage zu verhindern und die gesamte Sitzung unterbrochen, zieht Abg. Heller seinen Antrag zurück. Nächste Sitzung Mittwoch, 23. Juni.

Die Verfolgungen beginnen.

Noch bevor die Obrigkeit das neue Gesetz gegen die „aktive Beteiligung an der nationalen Katastrophe“ am 22. November vorigen Jahres angenommen, ein neues Gesetz über die Veranlassung der Verhaftung von Mitgliedern der Kraft ausgeübt hatte, war die Regierung am 4. November zur Verhaftung von 45 Personen gekommen. Zunächst wurde für die Verhaftung kein Grund angegeben, und erst am 19. November wird erklärt, daß diese 45 Personen wegen angeblicher Beteiligung an der Lebensmittelpolitik nach Deutschland in der letzten Zeit im Jahre 1916. Dadurch sollte der Verhaftung eine den Gesetzen entsprechende Form gegeben werden. Unter den Verhafteten befinden sich alle Minister des Kabinetts Radolawski: Radolawski, Dörmann, General Radolawski, Radolawski, Dörmann, Radolawski und andere. Ferner eine Anzahl von Abgeordneten der liberalen Parteien, Schriftsteller und Kaufleute. Es hat den Anschein, daß diese merkwürdige Angelegenheit nicht auf der Hand liegt, sondern daß es sich um eine Maßregel handelt, die ein Eingreifen der „aktiven Beteiligung an der nationalen Katastrophe“ anzuzeigen verhindern sollte. Soweit bekannt, ist es denn auch gelungen, die meisten Männer festzunehmen, die bei dem Anschlag auf Radolawski an der Wilmstraße eine Rolle zu spielen hatten: Radolawski allein weiß von dem Anschlag. Die Verhaftung der Verhafteten befindet sich im Generalgefangnis zu Sofia. Das neue Gesetz für die Ministerverantwortlichkeit ist unumkehrbar und wird von dem alten. Früher wurde das Gesetz gestrichen, nur aus juristischen unabweisbaren Gründen, jetzt werden zehn Mitglieder der Verfassung und Gesetzentwürfe dazu. Die Ratensmitglieder gehören den jetzt herrschenden politischen Parteien an. Auch der Untersuchungsausschuss zählt nicht mehr wie früher der Berufsrichter, sondern noch sechs Abgeordnete, die ohne Zweifel ebenfalls den herrschenden Parteien angehören werden. Die Untersuchung hat begonnen, und es hat sich dabei gezeigt, daß der Untersuchungsausschuss die Untersuchung des Kabinetts Radolawski für eine „aktive Beteiligung an der nationalen Katastrophe“ erachtet, eine Auffassung, die sich das Gericht wohl annehmen wird. Dann hätten wir eine Verurteilung zum Tode oder zu lebenslänglicher Haft zu erwarten, zum Tode, falls das Gericht selbständige Ansicht annimmt, andernfalls zu Kerkerhaft auf Lebenszeit. Das Schicksal wird nicht schon sein. Es wird schwer sein, zu verhoffen, daß die angeklagten Männer Bulgarien schon große Dienste erwiesen haben, und daß sie jetzt wegen des Ausbleibens eines Erfolges gerichtet werden sollen, eines Erfolges, den herbeizuführen, sie redlich mitgearbeitet hatten, den zu erreichen aber ihre Kräfte nicht anreichten, weil — andere Leute Fehler begingen, für die das Kabinetts Radolawski nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Das Chaos in Klein-Asien.

Die Lage in Kleinasien ist für die interessierten Mächte noch immer außerordentlich bedenklich; besonders in Syrien, im Norden von Palästina und im Süden von Mesopotamien, wo das arabische Problem immer verwirrender wird, kann auch die auf der Konferenz in San Remo gefassten Beschlüsse zunächst nichts abändern. Nach einem Bericht eines Sonderkorrespondenten ist durch die monatelange Unsicherheit des „Orients Rates“ die Lage für die Europäer in Kleinasien außerordentlich ernst, daß der Chef der französischen Mission, General Gouraud in die Lage versetzt wurde, die Hilfe der britischen Besatzungstruppen in Mesopotamien in Anspruch zu nehmen. Die englischen Besatzungstruppen sind die einzigen europäischen Truppen, die den Orientales Respekt einflößen und ein vollkommenes Chaos in Kleinasien aufhalten. Die inneren Zustände hatten außerordentlich jeder Befriedigung. Raub, Mord und Diebstahl sind an der Tagesordnung, und neuerdings treten auch Plünderungen von Warenmagazinen in den Hafenstädten durch bewaffnete Räuberbanden aus dem Inneren des Landes hinzu. Nur in Damaskus herrscht äußere Ruhe. Die sanitären Einrichtungen sind stark vernachlässigt, so daß Epidemien und Malaria sehr häufig vorkommen. Es bleibt abzuwarten, ob der latente Kriegszustand in diesen von den Entente-Mächten mit Beschlag belegten „Kolonen“ schon beendet ist, oder ob er noch in seiner Ausbreitung eine heftige Eruption durchmachen wird.

Tagesereignisse.

— (Die Tagesordnung für Spa.) Reuter erzählt: Die deutsche Regierung nahm den Vorschlag der Zusammenkunft mit dem Obersten Rat in Spa an. Den Deutschen wurde mitgeteilt, daß folgende Angelegenheiten auf der Tagesordnung stehen: Frühere Verträge gegen den Friedensvertrag und die Frage, wie der Vertrag ausgeführt werden soll, ferner werden die deutschen Vertreter um Anerkennung zu der Frage der Entschädigung, Wiedergutmachung, Rohstofflieferung, Beendigung der alliierten Kommissionen und Kosten der Befehlsgewalt erachtet.

— (Müllers Rolle in Spa.) Dem „Daily Chronicle“ wird unter dem 6. Mai geschrieben: Herr Müller, der deutsche Kanzler, der zur Konferenz eingeladen worden ist, wird nicht an den Erörterungen teilnehmen, die den Vertrag und den Zahlungsplan der Entschädigung betreffen.

— (Die deutsch-französische Wirtschaftskonferenz.) Die Wirtschaftskonferenz, die in etwa 10 Tagen in Paris abgehalten werden wird, wird sich einzig und allein mit den Aufgaben Frankreichs und Deutschlands beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete und mit wirtschaftlichen Fragen beschäftigen. Es wird hinzugefügt, daß die französische Regierung voraussetzt, daß ein Vorschlag über die Art der direkten Beteiligung Deutschlands am Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Paris, Mayer, übertrage dem Ministerpräsidenten Millerand eine Anfrage der deutschen Vertreter der Metall- und Textilindustrie, die eine Beteiligung mit Milliarden wünschen. Millerand erklärte, daß die französische Regierung geneigt sei, das wirtschaftliche Zusammenarbeiten Frankreichs und Deutschlands zu begünstigen. Die Antwort Millerands wurde auch von französischen Industriellen bekräftigt.

— (Räumung des Mangas?) Der „Daily Express“ meldet, daß die Räumung des neu entdeckten Gebietes durch die Franzosen jetzt im Gange sei. Wahrscheinlich werde die Räumung vollständig sein, bevor die Konferenz in Spa zusammentreffe. — In Berliner amtlicher Stelle ist über eine Räumung des Mangas nichts bekannt. Man hält sie für ausgeschlossen und die Meldung für völlig unzulässig.

— (Auch der Frankfurter Volksbeiräte wird verurteilt.) Der Volksbeiräte in Frankfurt wurde von der französischen Besatzungsbefehlshaber zu einer Geldstrafe von 10.000 Mark verurteilt, da er für die kürzlich durch die Franzosen angeordnete Waffenabgabe nicht rechtzeitig und reiflos eingetreten sei. Der Volksbeiräte erhob gegen dieses Verfahren in einem Schreiben ausdrücklichen Protest.

— (Vor Massenauflösungen in Eupen und Malmedy.) Die belgischen Blätter kündigen unter der Überschrift „Die Unvollständigkeit in Eupen“ eine „Reinigungsaktion“ seitens der belgischen Behörden an, die sich gegen diejenigen Deutschen in den dortigen Abstammungsgebieten richten soll, die erst nach 1914 nach dort gekommen sind.

— (Goth und die Entwaffnung Deutschlands.) Aus London wird gemeldet, daß Marshall Gotha demnächst nach London kommen werde, um sich an den Beratungen zwischen Lloyd George und Millerand über die Entwaffnung Deutschlands zu beteiligen. „Evening Standard“ meldet, daß man in amtlichen Kreisen in London die Stärke von 644.000 Mann, aus welchen nach Angaben des französischen Kriegsministers die deutsche Armee in diesem Augenblick noch bestehen soll, als irreführend betrachte. Dazu komme, daß die deutschen Eisenbahnen nicht imstande seien, eine solche Truppenzahl zu transportieren.

— (Nein italienisch-deutscher Geheimvertrag.) Im englischen Unterhause erklärte Ramsbotham auf eine Frage, daß er nichts von einem Geheimvertrag wisse, der vor der Unterzeichnung des Vertrages von Versailles

zwischen Italien und Deutschland abgeschlossen sein soll.

— (Passzwang für das westpreussische Abstammungsgebiet.) Die interalliierte Kommission hat für das westpreussische Abstammungsgebiet den Passzwang eingeführt. In jeder Einreise und Ausreise ist ein Passbuch erforderlich. Das Buch muß für jede Ein- und Ausreise erstellt werden, nur für Personen, die innerhalb 10 km. von der Grenze wohnen, kann ein Buch auf 3 Monate ausgestellt werden.

— (Schulstreik in Rhin.) Die interalliierte Kommission hatte auf Drängen der Polen in den beiden obergeschlossenen Kreisen Rhin und Ples angeordnet, daß in den Schulen nur polnisch gelehrt werden dürfe, da es sich um rein polnische Bezirke handele. Gegen die Ausübung dieser Anordnung haben sich jetzt in acht Schulen des Kreises Rhin die Eltern durch einen Schulstreik gewehrt. — Wie aus Deutchen gemeldet wird, besteht Aussicht, daß der Streik der obergeschlossenen Justizbeamten in Kürze beendet sein wird. Die Verhandlungen sollen unmittelbar vor dem Abschluß stehen.

— (Die Verluste der Bolschewisten bei Riew.) Ueber den Umfang der Niederlage, die die Bolschewisten bei Riew erlitten haben, geben folgende amtliche Ziffern der Polen Aufschluß: Die Werte der Operationen der letzten fünf Tage war folgende: 120 Gefangene, 418 Maschinengewehre, 2 Panzerzüge, 2 Panzerautos, 2 Kanis, 3 Flugzeuge, 3 Funkstationen, eine große Anzahl von Lebensmitteln und Wagen, umfangreiches Artilleriematerial, technische Apparate und Lebensmittel. Die Zahl der Gefangenen beträgt 25.000. In Podosol und Wolhynien dauert die polnische Offensive weiter mit Erfolg an. In der Polzeggend vernichteten die Polen das 415. bolschewistische Regiment vollständig.

— (Der amerikanische Kredit.) Der republikanische Senator France hat einen Antrag eingebracht, der bewirkt, Deutschland beim Ankauf von solchen Materialien, die für seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau notwendig sind, beizustehen. Die Vorlage ermächtigt die Finanzkommission, Deutschland 250 Millionen Dollars zum Ankauf von Lebensmitteln und Rohstoffen zu leihen, wofür die Korporation Verzinsung in sechsprozentigen deutschen Wertpapieren erhalten würde. Die Korporation ist mit dem Plan einverstanden.

— (Amerikanische Salvatorkäufe.) Der New-Yorker Sonderkorrespondent der „Telegraph“ berichtet über den Ankauf von ungeheuren Salvatorkäufen durch die Vereinigten Staaten; namentlich läuft der größte Teil des Salvatorkaufes aus Chile indirekt auf Rechnung des amerikanischen Kriegsschatzes, und es werden besondere Lager eingerichtet, welche für die Aufspeicherung der Salvatorkäufe bestimmt sind. In eingeweihten Kreisen ist man der Ansicht, daß die riesigen Salvatorkäufe nur für Aufspeicherung bestimmt sein können. Für den Monat Januar dieses Jahres liegen genaue Zahlen vor, wonach sich der Import auf eine Menge von neun Millionen Dollars beläuft. Für Februar rechnet man mindestens mit dem gleichen Quantum. Die Folge hiervon ist, daß der Kurs beständig ruckweise nach oben geht.

— (Deutsches und amerikanisches Material.) Nach dem „Scientific American“ fanden kürzlich Vergleichsversuche zwischen dem Vereinigten Staaten zugeführten 1918 auf der Germaniamerit erbaute U-Boot 111 mit dem ebenso großen auf der Staatswerft von Portsmouth hergestellten Unterseeboot „S. 3“ statt. „S. 3“ erwies sich als leichtlicher, schneller, als sein Deutischer Bruder und die Deutsche durch überkommene See litt. In der Landfähigkeit fanden sich beide Boote annähernd gleich. Die geringen sonstigen Verschiedenheiten sprechen ebenfalls zugunsten des amerikanischen Jahrganges.

— (Caranza hat am 5. Mai in einem Manifest bekannt gegeben, er werde solange kämpfen, bis der Aufstand niedergeworfen sei, und die Präsidentschaft nur einem gesetzlich gewählten Nachfolger übertragen sei. Ferner erklärte Caranza, es sei unmöglich am 4. 7. die Wahlen abzuhalten. — Nach einer Bafeler Meldung soll Caranza angeklagt des Attentates der mexikanischen Revolution sein Amt als Präsident der Republik Mexiko niedergelegt haben. Zu seinem Nachfolger sei Don Huarez ernannt, der von beiden Parteien anerkannt wäre.

— (Reichsfinanzminister Dr. Rieth sagte gestern in einer Zentrumsversammlung in Dresden: Ich werde jedem die Tür weisen, der mir den Gedanken des Staatsbankrotts nahe legen will. Wir werden nach Spa gehen und der Entente sagen, daß nur Solidarität uns helfen kann. Das Schicksal der deutschen Mark ist auch das Schicksal der Franken. Die Faust von God, ist ein Zeichen dafür, wie Unvernunft die Welt regiert. Wir gehen nach Spa um ehrlich aufzutreten, denn wir haben nichts zu verheimlichen. Wenn wir aber nur zuhören sollen, dann werden wir nicht hingehen. Der Abbruch des Kreditabkommens mit Go. and in Höhe von 210 Millionen Gulden ist eine Tat, durch die Go. and ehrenvoll in der Welt dasteht.

— (Die Brotpreissteigerung eine unumgängliche Notwendigkeit.) Auf den telegraphischen Protest der Stadtverwaltung von München gegen die Erhöhung der Mehlpreise hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft geantwortet, daß die Mehlpreissteigerung unumgänglich notwendig sei, da allein durch die zur Aufrechterhaltung unserer Brotversorgung für den Rest des Wirtschaftsjahres erforderliche Einfuhr von mehreren 100.000 Tonnen Getreide zur Reichsgetreidekasse Mehlpfeilen im Betrage von über drei Milliarden Mark entstünden. Hierin würden durch die Mehlpreissteigerung nur etwa 1 1/2 Milliarden gedeckt.

— (Ausbildung der Offiziere im neuen Meer.) Die Ausbildung der Offiziersanwärter der Reichswehr erfolgt in den „Wasserschulen“, die als Ju-arte-erschule in München und Wiesbaden, Kavalerieschule in Hannover-Listau, Artillerieschule in Jüterbog und Pionierschule in München neu eingerichtet worden sind und deren Lehrgänge erst im Mai eröffnet werden. Die Ueberschulungsgänge, an denen Fähnriche, Fähnrichsunter und Freiwillige des alten Heeres teilnehmen können, enden im November d. J., die Ausbildung der nach den neuen Dienstbedingungen für das Reichsheer ausgewählten Offiziersanwärter endet 1. April 1924.

— (Berlin als Bischofsitz?) Zu den Verhandlungen über die Errichtung einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin sind folgende über die Schaffung eines Bischofsitzes in der Reichshauptstadt gekommen, weil nach kirchlichem Brauch eine Nuntiatur nur an einem Bischofsitz sein soll. Zum Bischof von Berlin ist der Domkapitular Dr. Raas von Trier, Mitglied der Nationalversammlung, in Aussicht genommen, er hat in München bereits mit dem Nuntius verhandelt.

— (Bedrohliche Gestaltung des Binnenschiffverkehrs.) Der Streik der Binnenschiffer dauert weiter fort und kann unter Umständen einen bedrohlichen Charakter annehmen. Die inzwischen eingeleiteten Verhandlungen haben bis jetzt kein Ergebnis gehabt. Nach einer Meldung der Telegraphen-Union ist man unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Bauer in erneute Verhandlungen eingetreten, um eine Einigung herbeizuführen.

— (Durch den Preissturz bei einer Anzahl von Produkten haben große und kleine Spekulant mehr oder minder kräftige Schläge erlitten. Und diese Bewegung wird auch noch noch weitere Kreise ziehen. Gegenüber den Preisforderungen für manchen Artikel freud das faulende Publikum. Jetzt ist dieser Protest des Publikums erst mit einem Hauch von mäßiger Stärke zu vergleichen, aber daraus kann leicht eine Sturmflut werden.

Kleine Nachrichten.

Die türkische Friedensdelegation ist Donnerstag in Versailles angekommen. Sie besteht aus gleichen Gliedern, wie früher die deutsche Friedensdelegation. 88 Mitglieder richteten an Lloyd George ein Protesttelegramm, worin sie Einspruch dagegen erhoben, daß in Irland Personen unter Anklage politischer Vergehen ohne Urteil ins Gefängnis geworfen wurden.

Einer Meldung des „Telegraph“ zufolge sind Donnerstag die deutsch-niederländischen Verhandlungen über das Kredit- und Rohstoffabkommen bis auf einige Einzelheiten beendet worden.

Wie die „Times“ aus Kapstadt melden, hat das südafrikanische Parlament einen Antrag angenommen, das für die Ausdehnung des Wahlrechtes auf die Frauen anspricht.

Einem Telegramm aus Lemberg zufolge hat die ukrainische Armee die Stadt Odesa besetzt. Die Besetzung der Stadt wurde durch die Mitwirkung rumänischer Artillerie erleichtert.

Der Nationalkongreß der schottischen Grubenarbeiter beschloß, einen Mindestlohn von 6 Pfund 10 Schilling pro Woche bei fünfjähriger Arbeit zu fordern, sowie 14 Tage Ferien mit voller Lohnzahlung.

Obwohl die englische Kolonialregierung der abgelaufenen Woche die größte von 1919 übertraf, beschäftigt nach einer Times-Meldung die Regierung binnen kurzem, die Steuereinkünfte wegen der hohen Arbeitslöhne zu erhöhen. Gleichzeitig will sie die Ausfuhr vermindern und statt dessen Maschinen und Fertigerzeugnisse nach dem Ausland verschicken.

Die Nachricht von der Befreiung Riens durch polnische Truppen eilt der B. Z. zufolge den Tatsachen voraus. Bisher schienen die vereinigten polnisch-ukrainischen Truppen lediglich bis zum Eisenbahnstationenpunkt Gostow 15 Kilometer südwestlich von Riew vorgezogen zu sein.

Der Christliche Bauernverein hat mit dem Bund der Landwirte die gegenseitige Unterstützung bei den kommenden Wahlen vereinbart. Auch nach den Wahlen wollen die christlichen Organisationen zwecks Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande zusammenarbeiten.

Zu Dachsow wurde gestern früh eine Polizeipatrouille bei einer Razzia auf Einbrecher plötzlich auf dem Hinterhalt beschossen. Ein Beamter wurde sofort getötet und ein zweiter so schwer verwundet, daß er kurze Zeit darauf seinen Verletzungen erlag.

Der bayerische Verkehrsminister v. Frauenhofer ist zum Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium und zum Leiter der Münchener Reichsbahn ernannt worden.

Westfalen und Rheinland.

Ramen, 8. Mai. (Verschiedenes.) In der 17. Jahreswoche vom 18. bis 24. April sind im Landkreis Hamm folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Unterleibstypus 1 (Hilber); Todesfälle durch Grippe 2. — Im ganzen Reg.-Bez. Arnsberg betrug die Zahl der Krankheitsfälle (Todesfälle eingerechnet) bei Diphtherie 32 (2), Genickstarre 2 (1), Kindbettfieber 10 (3), Rötterkrankheit 2, Tuberkulose (93), Pocken 7, Ruhr 2, Scharlach 86 (2), Unterleibstypus 22 (2), Grippe (54), Schläfen (1).

Der Wert der Markt land gestern in Holland auf 1945 gegen 2000 am Vortage, in Schweden auf 1122 gegen 1160, in Norwegen auf 1015 gegen 1045 und in der Schweiz auf 940 gegen 975.

(Gegen die Tuberkulose.) Die in der Stadt Ramen wohnenden Besitzer unserer Zeitung erhalten, der heutigen Ausgabe als Beilage beigefügt, ein Merkblatt betreffend Bekämpfung der Tuberkulose. Bei der ungeheuren Verbreitung dieser Krankheit weisen wir auf den Inhalt des Merkblattes besonders hin. Die von der Stadtverwaltung emittierte Hilfsorganelle befindet sich im Rathaus, Zimmer 14. Diese Hilfsorganelle hält seit einiger Zeit an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat von 4 bis 6 Uhr nachmittags für männliche und von 5 bis 6 Uhr nachmittags für weibliche Personen im Lokale Biermann, Nordstraße 15, einen tageliche ärztliche Beratungen und ob für Leute, die glauben, krankenkrank zu sein und noch nicht in ärztlicher Behandlung stehen.

Amerikanische Wohltäter

Bereits seit kurzer Zeit untern Industriegebiet, um Speisungen für unterernährte Kinder in die Wege zu leiten. Der Vertreter der Kinderhilfskommission der religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker) war am Samstag zu diesem Zwecke auch in Hamm, nachdem er vorher in Dortmund, Bochum u. a. die Sache geregelt hatte. In Hamm sollten täglich 1000 Kinder gespeist werden; die hierfür benötigten Lebensmittel werden von den amerikanischen Wohltätern völlig unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Und zwar handelt es sich nur um hochwertige Waren, wie Fett, Milch, Kakao, Zucker, Reis, Mehl und Hülsenfrüchte. Die Speisungen beginnen voraussichtlich in 8 Tagen und dauern zunächst bis Mitte Juli. Zur Deckung der Unkosten, die durch Fracht, Versicherung, Zubereitung und Verteilung der Mahlzeiten, ärztliche Untersuchungen usw. entstehen, werden je Mahlzeit 25 Pfg. erhoben. — Wir fühlen uns verpflichtet, im Interesse der vielen, vielen unterernährten Kinder unserer Stadt auf dieses Liebeswerk nachdrücklich hinzuweisen und unsere Stadtverwaltung zu bitten, gleichfalls mit dem Vertreter der amerikanischen Hilfskommission Verbindung zu suchen, um auch für Ramen eine Hilfsaktion der Quäker herbeizuführen. Unsere Kinder, man sehe sie sich an, haben durch die jahrelangen Ernährungsnot sehr gelitten, und so steht wohl zu erwarten, daß die hochherzigen amerikanischen Wohltäter auch unserer Industriebevölkerung helfen werden. Der Dank wird ihnen sicher sein!

Nach einer Zeitungsmeldung aus Münster will die Reichsregierung sämtliche Reichswehrtruppen aus dem Ruhrgebiet zurückziehen und die Aufrechterhaltung der Ordnung der Sicherheitspolizei unter dem Kommando des Oberpräsidenten übertragen. Die Sicherheitspolizei soll aus allen Teilen Deutschlands zu diesem Zwecke zusammengezogen werden, hat sich jedoch dagegen erklärt, weil sie nur für bestimmte Bezirke aufgestellt ist.

(Beachtet die neuen Postgebühren!) Die seit dem 6. Mai geltenden neuen Postgebühren werden trotz der Bekanntgabe in den Zeitungen nicht genügend beachtet. Wir weisen deshalb nochmals darauf hin, daß Briefe (im Orts- wie Fernverkehr) bis 20 Gr. Gewicht

40 Pfg., bis 250 Gr. 60 Pfg. und Postkarten 30 Pfg. kosten. Auch bei diesen gibt es die früheren ermäßigten Sätze ebenso wenig noch wie bei den Briefen. Unfrankierte Briefe und Postkarten kosten das Doppelte der vorkostenbehafteten Sätze, für ungenügend frankierte Briefe das Doppelte des Gebührensatzes durch 5 teilbar nach oben abgerundet, nachgehoben.

(Preisprüfungsstelle.) Unter dem Vorsitz des Herrn Zittel fand am 4. ds. Mts. eine außerordentliche Sitzung der Preisprüfungsstelle statt. In einem Schreiben des Milchhändlers Bürger, wurde Beschwerde geführt, daß die Gemeinde Bergmann den Kleinhandelspreis für Vollmilch willkürlich auf 1,30 Mark je Liter erhöht hätte, während der festgesetzte Höchstpreis 1,18 Mark beträgt. B. beantragt in seinem Schreiben, auch für die Stadt Ramen den oben Preis festzusetzen. Die Kommission beschließt, den amtlich festgesetzten Höchstpreis nicht zu überschreiten. Bergmann soll auf die unzureichende Dandlungsweise hingewiesen, und aufgefordert werden, den Preis wieder auf 1,18 Mark zu erniedrigen, ansonsten falls beim Landratsamt beim Regierungspräsidenten Beschwerde geführt werden soll. — Einige Verhöre gegen die Preisprüfungsstelle erledigt und fanden die Zustimmung der Verwaltung. — Derjenigen Verhöre, welche es bisher unterlassen, Preisangelegenheiten an die im Schaufenster ausgeteilten Waren anzuzeigen, sollen auf diese Weise nochmals aufmerksam gemacht werden. — Die Preisangelegenheiten in den Lebensmittelgeschäften sollen einer weiteren Revision unterworfen werden.

Nach einer Mitteilung des „Berl. Tagbl.“ soll die Kohlensteuer von 20 auf 50 Prozent erhöht werden. Da die Tonne (20 Zentner) Magerkohlen im verflossenen Monat bereits 392 Mark kostete, kann sich jeder ausmalen, wohin die neue Verteuerung führen wird.

Ein starker Rückgang der Holzpreise wird aus dem Holz gemeldet. Für das festgesetzte Holz, welches vor 3 Wochen noch 800 Mk. kostete, wurden bei den Versteigerungen um 50 Prozent niedrigere Preise geboten, obwohl nur sehr gutes und starkes Holz zum Verkauf stand. — Auch bei gestern abgehaltenen Güterauktionen gingen die Preise weiter erheblich zurück.

(Wer ist der Dieb?) Am 25. April wurde von der hiesigen Kriminalpolizei ein tüchtiger Dieb (ca. 25 Jahre) inhaftiert mit Farbennachschuß beschlagnahmt. Es muß angenommen werden, daß der Dieb aus einem Diebstahl herührt. Der Dieb kann sich bei der Kriminalpolizei, Markt 5, melden.

3. Ramen, 8. Mai. Das Schöffengericht tagte am Donnerstag unter dem Vorsitz des Herrn Landrichters Schmidt. Die Anklage wurde von Herrn Oberstadtssekretär Floer vertreten. — Der Bergmann B. aus Oberaden, zurzeit in Haft in Ramen, hatte sich wegen gefährlicher Körperverletzung gegen den Bergmann Geh aus Oberaden, begangen am 22. Mai 1919 in Oberaden, zu verantworten. Der Angeklagte war am selbigen Tage in Ramen gewesen, wo er die Tochter des Geh belästigte. Selbige ging nach Hause und erzählte es ihrem Vater. Dieser war gerade mit Instandsetzung seines Hauses beschäftigt und ging hinaus, wo auch bereits der Angeklagte angekommen war. Es kam zum Wortwechsel, in dessen Verlauf der Angeklagte dem Geh den Hammer entriegelt und ihm damit schlug. Der Amtsanwalt beantragte 2 Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte ihn zu 75 Mark Geldstrafe. — Wegen Betruges hatten sich der Bergmann S. aus Westf. sowie die Ehefrau des Bergmanns S. aus H. zu verantworten. Der Hauptanführer war der Angeklagte S. aus Westf. Er hatte es verstanden, die Gesellschafter Bergmanns Aktien-Gesellschaft um 33 Mark Mietskosten für Wohnung zu betrügen. Der Amtsanwalt beantragte für beide Teile je 20 Mark Geldstrafe. Das Gericht verurteilte den S. unter Zustimmung mildernder Umstände zu 50 Mark Geldstrafe, die Ehefrau S. wurde freigesprochen, da ihr nichts nachweisbares nachgewiesen werden konnte. — We-

gen rechtswidrigen Aneignens von Kohlen der Zeche Berne hatte sich die Witwe B. aus Overberge zu verantworten. Sie hatte sich, nachdem sie ihren Hausstand aufgegeben, mittels eines Kohlenhändlers zu billigen Preisen Kohlen angeeignet. Da sie jedoch für sich und für ihr Kind ein heizbares Zimmer hatte, so erfolgte Freisprechung. Der Amtsanwalt hatte 20 Mark Geldstrafe beantragt. — Der Bergmann N. von Ramen hatte sich wegen Beteiligung an Zusammenrottung und wegen Landfriedensbruchs zu verantworten. Er war am 3. Juli 1919 mit noch mehreren Leuten auf dem Markt erschienen und hatte es an Zuzusehendem nicht fehlen lassen. Später war der Angeklagte mit noch mehreren bei den Kaufleuten Heineke und Eiling erschienen und hatte bei denselben die Preise herabgesetzt. Auch im Warenhaus Eisenstadt hat er durch Zuzusehendem ausgemerzt. Insbesondere hat er Frau Eisenstadt durch Nebensachen beleidigt. Der Amtsanwalt beantragte, in Anbetracht, daß der Angeklagte an mehreren Stellen die Hauptperson gespielt, eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Das Gericht erkannte auf die Strafe. — Wegen Bedrohung hatte sich der Bergmann W. von Ramen zu verantworten. Am 11. März 1920 ging der Bergmann W. mit einem nahen Weg zu gehen, an der Zechebahn entlang. Hinter ihm kam schnell eine Person gezogen, die er wegen der Dunkelheit nicht erkannte. Da der Weg zu schmal war, wollte er die Person vorbeilassen und erkannte nun den mit ihm in ständigem Zwist lebenden W. Selbiger verzichtete jedoch auf das Vorgehen und meinte, wenn es heute nicht passiert, dann vielleicht ein andermal. Es kam nämlich ein Bekannter des Kapisthe des Weges, welcher zur Zeche wollte. A. hat selbigen, er möge ihr begleiten. Am Hause angekommen, bedrohte der Angeklagte den im selben Hause wohnenden A. mit den Worten, er solle sich in acht nehmen, sonst würde er Ramen nicht lebend verlassen, so wahr es einen Gott gäbe. Der Amtsanwalt beantragte eine Strafe von 2 Wochen Gefängnis. Das Gericht bestrafte ihn mit 100 Mark Geldstrafe. — Wegen Diebstahls hatte sich die Bergleute S. und G. aus Overberge zu verantworten. Selbige hatten bei dem Landwirt Schumann Strohballen im Werte von 150 Mark gestohlen. Da sie dieselben nicht gleich fortbringen konnten, verstaubten sie die Ballen im Walde. Beim nächsten Vorübergehen wurden sie jedoch beobachtet. Der Förster Dehant, welcher hiervon benachrichtigt wurde, beschlagnahmte die Ballen. Der Amtsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen. Das Gericht trat dem Antrage des Amtsanwalts bei.

4. Mettler, 8. Mai. (Diebstahl.) Seit einiger Zeit sind hier Diebe wieder eifrig bei der Arbeit. In den letzten Nächten wurden dem Bergmann Fritz Wirtmer, Wäldchenstraße, vier Stühle aus einem verlassenen Stall gestohlen, wogegen ein verlässlicher Einblick bei dem Pastor Gerlach mitteilte. Der Diebstahl ist die Polizei auf den Fersen; es sollen dann Vernehmungen nach schon Verhaftungen vorgenommen werden sein. Es soll sich um eine organisierte Bande handeln, die noch viele andere Diebstähle auf dem Kerbholz hat.

5. Heraden, 8. Mai. (Diebstahl.) Bei einem hiesigen Fahrradhandwerker wurden 4 Fahrräder beschlagnahmt, die dieser von einem Bergmann aus Mettler gekauft hatte. Dieser wurde in Haft genommen und dem Amtsgericht Ramen zugeführt, weil er die Räder aus dem Fahrradkeller der Zeche Karl gestohlen hatte.

Anna, 8. Mai. (Das Versteckungslokal im Strumpf.) Das selbige wohnortsborg im Strumpf die Geddrbe vor geliebten Tagenden nicht mehr sicher ist, beweist folgender Vorfall, der sich auf der Bahn Samm-Anna abspielte. Der Schneider M. aus Bochum benutzte auf der Bahnfahrt von Hamm nach Anna die Gelegenheit, um einer schlafenden weiblichen Person aus dem rechten Strumpf die dort verborgene Geldbörse herauszufischen. Die Dame schreckte jedoch auf und brachte

den Täter zur Anzeige. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

6. Dortmund, 7. Mai. Der 8. Tag des Landfreies Dortmund hielt Mittwoch eine Sitzung ab, in welcher der Haushaltsplan für das Jahr 1920 beraten wurde. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 5 409 650 Mark. Wenn man auch das Reich dem Kreis die im vorigen Jahre durch Kreissteuern aufzubringende Summe plus 25 Prozent erstattet, so bleiben doch noch immerhin 1 995 039 Mark ungedeckte. Wie das möglich sein wird, das ist noch unklar, selbst wenn man die Kreissteuern, die auf der Kreissteuer, die Hundsteuer scharf herangezogen. Der Herr Landrat teilte mit, daß vor kurzem die sämtlichen Landräte der Provinz hier versammelt gewesen sind und in scharfer Weise zum Ausdruck gebracht haben, daß die Entziehung des Reiches der Besteuerung des Einkommens seitens des Reiches auf die Finanzverhältnisse der Kreise geradezu katastrophal eingewirkt hat. Die Landräte erwarten eine Veränderung in dieser Hinsicht und die Wiederherstellung der Besteuerung. Der Kreis will sich mit einer Million an dem Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier beteiligen, das sein Kapital von 28 auf 56 Millionen erhöht. Die Aktien werden zu einem Kurse von 150 Prozent übernommen. Bei der Landbank in Münster soll eine Einleihe von 1 550 000 Mark aufgenommen werden, um die Aktien bezahlen zu können. Die Landbank will das Geld zu 98% bei 4 1/2% Verzinsung hergeben. Die Straßenbahnen des Stadt- und Landkreises Dortmund wollen das Netz ausbauen, zu welchem Zwecke das Aktienkapital von 6 auf 12 Millionen erhöht werden soll. Hierfür sind 4 Millionen für die Linie Hordade-Mengede, 1 375 000 Mark für 25 neue Motorwagen, 750 000 Mark für 25 Anhängerwagen, die Aufwendung für die Linien Dortmund-Lindenhorst, Schüren und Barop stehen noch nicht fest, doch glaubt die Gesellschaft, mit 12 Millionen auszukommen. Der Kreisausschuß genehmigte die beantragte Erhöhung der Bürgerpflicht. Die Vermehrung von Kreisbeamtenstellen wurde vorläufig vertagt.

7. Dortmund, 7. Mai. Die Dortmunder Aktienbanker will ihr Aktienkapital, das jetzt 3,8 Millionen Mark beträgt, verdoppeln, eine außerordentliche Generalversammlung ist auf den 2. Juni einberufen. Die neuen Aktien sollen zu einem Kurse von 125 Prozent ausgegeben werden. Auf eine alte Aktie entfällt eine neue.

(W) Dortmund, 7. Mai. (Bankbeamtenstreik.) Die gestern Abend im Gewerbeverein zu Dortmund tagende Versammlung der Bankangestellten beschloß in einer geheimen Abstimmung mit 273 gegen 4 Stimmen, wegen Ablehnung des Schlichtungsabkommens seitens der Dortmunder Banken am Freitag in den Ausstand zu treten. — In Bochum und Essen streikten die Bankbeamten ebenfalls.

Außerordentliches Kriegsgericht

Dortmund, 7. Mai. Der in Vortage tagende Sonder-Kriegsgericht machte am 26. April in der Straßengasse seinem Herzen Luft, indem er über die Reichswehr herzog. Er soll u. a. gesagt haben, daß, was jetzt beim Militär sei, alles Verbrechen und Spießbüßerei. Ein Straßengassehändler übergab ihm, da er nicht mehr mit der Polizei, ihm wurde eine Strafe von 8 Wochen Gefängnis auferlegt. Die Untersuchungsdauer von 10 Tagen wurde ihm angedreht. — Ramen aus dem Krankenhaus entlassen, meldete sich am 23. März der 30-jährige Schloffer August Herberich bei der Notizen Karte und zog mit nach Ramen. Dort hat er wegen gemeiner Verwundung (schon) gemacht und sich im Krankenhaus aufnehmen lassen. Am 6. April wurde er das Krankenhaus mit dem Gefängnis verwechselt. Die Notizen sollten ihm mitgegeben haben. Seine Strafe wurde auf 7 Monate Gefängnis bemessen. 4 Wochen Untersuchungsdauer wurden ihm angedreht. — Als Bedenken seines Kampfgelichters ist der angeblich auf Grund eines Flugblattes verbreiteten Rufes: „Soverings zur Notizen Karte“ gegangen. Johann Teufelshof bei der Kampfbildung in Ramen gewesen. Am Samstag vor Ostern hat er seine Wohnung in der Vorle bekommen. Da das bekannte Schloffer am 2. belam den Auftrag, einmal nachzugehen, das ist bei. Er benutzte die Gelegenheit, auf einem mit einem Wollschafgewehr bewaffneten Posten

Die schöne Unbekannte.

Narran von Hedwig Courths-Mahler.
(Nachdruck verboten.)

18. Fortsetzung.

Eine Weile herrschte tiefes Schweigen. Die Freunde zündeten sich Zigaretten an und saßen nachdenklich hinter den Rauchwolken her. Börslich schimpfte Norbert von Geldorf mit den Fingern, als sei ihm ein guter Einfall gekommen. Seine Augen blitzten übermütig.

„Ich habe eine Idee, Günter, wie dir aus dieser peinlichen Situation zu helfen wäre.“

Frage nach der Idee, Günter, wie dir aus dieser peinlichen Situation zu helfen wäre.“

„Nun?“

Norbert beugte sich vor und in seinem Gesicht glühte es übermütig.

„Wie wäre es, wenn wir beide die Rollen tauschen? Ich gehe als Graf Günter Nordau nach Hohenad, du als mein Freund, Norbert von Geldorf. Du bist nie in Hohenad gewesen. Niemand kennt dich dort. Und deine feindselige Aussehen kennt dich auch nicht, nicht wahr?“

„Nein, niemand kennt mich dort.“

„Nun also, es steht nichts davon im Testament, daß du unter deinem richtigen Namen nach Hohenad gehst. Wer will dich also hindern, anonym dort zu verweilen? Du wirst stets in meiner Gesellschaft sein, folglich bist du jeden Tag drei Stunden in der Gesellschaft deiner Freunde. Du wirst also sehr reichlich an die Hand kommen, außerdem verlaßt ich dir den Gesamtschatz von Grafen Günter Nordau zu gestatten, daß sie sich weigern wird, dich zu belästigen. Es wird uns sehr angenehm sein, das Du so sehr angenehm sein wirst.“

„Graf Günter darf den Rest seiner Zigaretten in den Aschenbecker. Auch in seinen Augen glühte es wie Wetterleuchten.“

„Der Einfall ist nicht übel, Norbert. Ich gehe auf ihn ein mit Freuden und Vorbehalten. Denn erstens gehe ich in der Gefahr, daß ich Gräulein von Hohenad persönlich in mich verliebe, und zweitens werde ich mich in deiner Rolle viel begabiger in Hohenad fühlen. Ich werde unter neutraler Färbung verbergen, auf einen freundschaftlich-fremden Standpunkt mit ihr zu kommen und damit wenigstens diesen Wunsch des Grafen erfüllen. Habe ich dann ihre Freundschaft und ihre Vertrauen gewonnen, dann entdecke ich mich ihr und gebe ihr den uneingeschränkten Blick in ihrer Erklärung ihre Einwilligung zu einer Verbindung zwischen uns zu geben. Dann erhält sie wenigstens die fragliche Million und wird mir hoffentlich daraufhin die kleine Komödie vergelten.“

„Nicht! Auf diese Weise werdet ihr gut Freund und du brauchst dich in Zukunft nicht vor dem dreimaligen Aufenthalt auf Hohenad zu fürchten.“

„Seine Idee ist prachtvoll, Norbert, meine Lebensgefährtin haben sich. Jetzt sehe ich das alles viel vernünftiger an, zumal ich deine Gesellschaft nicht zu entbehren brauche. Wenn ich sie verlaßt, verlangt der Graf keine Trauer von uns, er will im Gegenteil, daß wir froh und heiter sind. Das soll er haben, zumal wenn ich in der nächsten Zeit und der nächsten schönen Unbekannten erlindet haben werde.“

„Da fällt mir aber noch etwas ein, was mir in Betracht ziehen müssen, mein Alter. Werden wir in Hohenad mit irgendeiner überlebensfähigen Weibchen zu tun haben?“

„Donnerwetter — daran habe ich noch gar nicht gedacht. Von einer Weibchen weiß ich nichts. Wer der Betrachter von Hohenad, ein Herr Karl Selmann, soll darüber waschen, daß wir die Bestimmungen erfüllen. Wenn der nur dich im Auge faßt, wie soll ich denn nachweisen, daß ich nicht gegen diese Bestimmungen verstoßen habe?“

„Sei doch nicht schmerzhaft, Günter. Die Sache ist ganz einfach. Dem Betrachter traue uns an — er mag als maßgebende Person eingeweiht sein. Wenn wir plausiblen Vorwand finden, wir, Kon, ihm diese Weibchen notwendig erscheinen zu lassen. Außer ihm darf

nachdem niemand etwas wissen, er muß uns Schwärzen geloben. Den guten Mann bringen wir schon auf unsere Seite. Und im übrigen — komm doch mal hier an den Spiegel — wir wollen doch mal mit uns selbst vergleichen.“

Norbert zog Günter lachend vor den Spiegel. Sie sahen sich prüfend an. Es waren zwei elegante, schlanke Gestalten, beide hatten lächeln, energiegeliche Gesichter, ohne jeden Bart, beide den hellen Vronchion. Graf Günters Züge waren etwas markanter als die des Freundes. Seine Augen hatten eine warme, graue Farbe, die Norberts waren stahlblau. Das Haar war fast von gleicher, dunkelbrauner Farbe. In der Größe waren sie kaum verschieden, beide kräftig gebaut, schlank und fehmig, mit kräftigen, elastischen Bewegungen.

„Was auf die Farbe der Augen kommt das Ganze. In einem Stadtbild würden unsere Kennzeichen bis auf die Augen derweil fast ähnlich lauten. Besondere Merkmale — keine. Jedenfalls riskieren wir die Maschade. Du erwirbst dir in harmloser Weise die Freundschaft und das Vertrauen deiner Freunde. Und wenn sie mir nach der Demaskierung zürnen sollte, so werde ich es mit Ergebung tragen. Bileicht ist sie aber nett und lacht mit uns über den Scherz. Du kannst ihr ja schon begreiflich machen, daß dein Herz anderwärts verweilt ist. Gehe dich nicht auf die Lippen, sondern auf unsere Maschade. Im Gegenteil, du wirst ihr zu der ganzen Willen verhelfen.“

„Ich hoffe auch, daß alles gut gehen wird. Jedenfalls ist Graf Herbert sehr schön, daß man zu solchen Mitteln greift.“

Die Freunde verabschiedeten nun noch eine Zusammenkunft für den Abend. Dann entfernte sich Graf Günter. Er hatte vorläufig im Hotel Wohnung genommen, während Norbert die von seinen Eltern ererbte Villa bewohnte.

Norbert hatte auch ein sehr großes Verlangen von seinen Eltern geerbt. Aber er gehörte nicht zu den leichtfertigen jungen Leuten, die den ererbten Besitz verbergen und sich im Nichtstun gefallen. Er hatte selbstständig fröhlich und war in Gesellschaft seines Bruders Günter, mit dem er schon das Gymnasium besucht hatte. Sie hatten beide die Naturwissenschaften zu

ihrem Studium erwählt. Nach beendeten Studium hatte es Norbert hinaus getrieben in die Welt, er wollte seinem Forscherdrange Genüge tun. Und es stand ihm voraus, daß ihm sehr, daß Graf Günter ihn begleiten mußte. Er erwartete gewissermaßen den ziemlich verweilenden, seinen Freund als Mitarbeiter und Mitstreiter, damit die er sich heimlich nicht von ihm abhängig zu fühlen brauchte. Und nun hatten sie für die Zukunft die Herausgabe eines gemeinsamen Werkes geplant. Graf Günter, dessen Vater, der Oberst, in der gleichen Stadt gest. hatte, war dem Freunde sehr ergeben und es hatte ihm sehr getan, wenn dieser seine zweite Forschungsreise allein hätte machen müssen.

Nun sich aber alles gerichtet hatte, freute ihn seine Freundschaft erst so recht von Herzen. Und seine Gedanken suchten nun doppelt heimlich in der Ferne nach dem besten Mädchen Mädchen, das sein Herz vom ersten Blick an für immer gewonnen hatte. Er war sonst kein leicht entflammter Mensch. Sein Herz öffnete sich nicht so schnell. Aber seine schöne Unbekannte hatte förmlich magischen Einzug in es gehalten. Seine Wohnung kam ihm, wie bald er mit ihr zusammenzutreffen sollte.

Roll Ungeheuer wartete er auf Nachricht, wo die Gräfin von Herden jetzt wohnte. Und als er heute ins Hotel zurückkam, fand er die Nachricht vor. Es wurde ihm mitgeteilt, daß die Gräfin Herden eine Villa in Grunewald bei Berlin besaß, daß sie aber gleich nach ihrer Rückkehr nach Berlin das Sanatorium Dr. Jungmann aufgesucht habe und sich wahrscheinlich noch dort befände. Man wollte weitere Nachforschungen bezüglich veranlassen und dann wieder der Nachricht geben.

Damit mußte Graf Günter vorläufig zufrieden sein. Aber er zog es doch auf alle Fälle vor, schon jetzt einen Brief an die Gräfin Herden zu schreiben, in dem er sie bat, ihm den Namen und die Adresse ihrer jungen Gesellschaftern mitzuteilen, da er dieser eine wichtige Mitteilung zu machen habe.

Als das geschah war, schickte er den Brief sofort an das Sanatorium.

(Fortsetzung folgt.)

nach dem Dur
lung von Bran
lamm ihm nicht
3 Monate em
jüngsthaft in
der Stadt Ram
gemein, der
beim unangeh
habter erfolgte
in die Hand
führung der S
Stadthaus sch
Hier betratt
berant, daß e
geschick wurde
hat sich d. m
auf einem d. m
lamm gegen
Gefängnis
Dortm
hite sich der
Böge wegen
antworten. D
förm, bläher
das 1917 mit
Am 3. Juli
zu schweren
aufgenommen
Wir abends
Schaukasten d
was selbige
Fensteröffnun
dann in die
Schwer mit d
der Angeklagt
ihm am and
er hat durch
lassen. In se
Stade Stoff,
eine Hornblü
vor dem Unf
Wenge in da
ich die Stadt
Minderungs g
geworden. G
nicht behalten
sie etwa den
gelagte die e
gescheit hatte
einschlag Die
wurde den G
Frage nach
nagura und
Monat. Gef
S Dort
Deimburge
Jannus aus
tänischen M
Bridgen hat
verkauft. D
gehens gegen
150 Mk. e
Händler Gei
bet in den M
1920 in des
grüßt waren
lagen, als
gelangt, um
Stratun weite
an ausländi
Großhandel n
die Handelsre
wesentlichen G
handels wurde
der Angellag
Raters in 2
Kaufgeschäfte
zu zu ihm
zum Preise i
Schloßpreis 7
die Hamster
das Mehl w
das Mehl w
Geld heraus
fertigung ein
nahm an, d
Wahrheitswid
aus dessen
Es kam des
verbreitersch
kreise, für
15 Mk. 1 d
vor, da die
* Ra
tegt hier
Sie werd
mordung
elever b
Truppe
ermordet
bereits fo
Gefell
53 Jahre
Bra d m
wurde hie
Tatären e
von unge
kommen h
Gern
gang nah
bellern n
sich beir
woher der
hier e r
Vorgang
hatten be
Bummelte
verfümt
zu beuch
daß sie u
ten. Nach
trübel an
Vrt bein
Lokal von
ein tagte
tenstet be
aufkandab
in das R
hier dran
ein nub
der merke
mann, na
nadel weg
die Wade
forderte,
er um d
Brigadei
beßberet
der sich
hatte, d
auch den
gen, wolk
hierbei f
der Ham
Bitt ich
daß die

Kamener Lichtspiele.

Vom 8.
bis 10. Mai

Lachende Herzen

Vom 8.
bis 10. Mai

3 Damen

Grosse Film-Aussattungs-Operette mit Gesang und Tanz, ausgeführt von dem berühmten Breck-Film-Operetten-Ensemble.
Kunstgenuss ersten Ranges.

3 Herren.

Mit äusserster Spannung erwartet man in Kamen:

Die Vampire, dritter Teil

6. Faszinierende Augen.

7. Satanas.

Verstärktes Orchester.

Wir bitten höflichst, die Samstag- und Montag-Vorstellung zu besuchen.

Musik-Leitung: Kapellmeister Fr. Rudzick.

Erstklassige Musik.

Lichtspielhaus Knieben

UNNA, Hertingerstrasse 48.

Samstag, den 8. Mai, von 4 Uhr ab
ununterbrochen Vorstellung
Sonntag, den 9. Mai, von 1/2 Uhr ab
ununterbrochen Vorstellung
Montag, den 10. Mai, von 7 1/2 Uhr ab
Abendvorstellung.

Heute die mit Spannung erwartete
Fortsetzung
des deutschen Millionen-Prunkfilms:

Die Herrin der Welt

(VI. Teil.)

„Die Frau mit den Milliarden“

— 6 Riesen-Akte 6 —

In der Hauptrolle: Mia May.

In diesem Riesenfilm werden wiederum
die Zuschauer aufs äusserste gefesselt. Mia
May zeigt sich auf der Höhe ihrer Dar-
stellungskunst und lässt das Geschehene
zu einem wirklichen Erlebnis werden.

Ferner:

Der tollkühnste Detektiv Harry Piel in
seinem neuesten Sensations-Abenteuer:

Der große Coup

Die riesig spannenden Abenteuer eines
Vielgesuchten in 5 Riesen-Abteilungen.
Harry Piel hält die ganze Welt in Spannung
mit seinen tollkühnen Leistungen.
Jeder Akt eine Fülle größter Sensationen.
Harry Piel bringt es in diesem Film fertig,
mit seinem Auto über das Auto seiner
Gegner hinweg zu fliegen. In abenteuer-
licher Flucht über tollkühne Hindernisse
hinweg gelingt es dem tollkühnen Detektiv
und seinen Gehilfen, die Uebeltäter zur
Strecke zu bringen.

Des kolossalen Andranges wegen und um
es einem jeden zu ermöglichen, sich dieses
wundervolle Programm anzusehen, beginnt
die Samstags-Vorstellung nachmittags um
4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.

Sonntags um 1 Uhr Kassenöffnung. Beginn
der Vorstellung um 1/2 Uhr.

Montag 7 1/2 Uhr Abendvorstellung.

Man sichere sich rechtzeitig Plätze!
Hervorragende künstlerische Musik-
Begleitung! 1744

Samstag, Sonntag
und Montag sind
Schweine
zu haben bei
E. von der Heide,
Schlachthofstr. 44.

Tod-
fischer hilft
Wurm-Emulsion
gegen Spul- und
Madenwürmer.
Rudolf Schnoidersmann,
Loewen-Drogerie,
Telefon 249.



Möbel-Ausstellung

In 3 neuzeitlich eingerichteten
Ausstellungshäusern.
Meine Musterzimmer sind vor-
bildlich, durch grosse Einkäufe
meine Läger reichlich, meine
Preise niedrig.

Heinrich Herlitz,
Werkstätten für Handwerkskunst,
Hamm (Westf.).

Zentral-Theater Kamen.

Sonnabend bis Montag

Die Fürstin von Beranien

Ein Lied von Liebe und Leid

in 6 Akten.

In der Hauptrolle:

Stella Harf.

Motto: Königsthron und Königskrone,
Freudig gebe ich sie hin
Würd' ein Herz mir zum Gewinn,
Das mir Lieb' mit Liebe lohne,
Mit dem ich glücklich bin.

„Zauber der Unschuld“

Drama in 3 Akten. 11752

Dazu das große Beiprogramm.

Sonnabend von nachmittags 5 Uhr:

Kinder-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.

Bad Königsborn

bei UNNA in Westf.

Eröffnung des Badebetriebes am 15. Mai 1920.

Vom 15. bis 31. Mai und vom 1. bis 30. September
gelten für sämtliche Besucher des Bades
um 10% ermäßigte Bäderpreise:

1 Solbad Mk. 3.60 statt 4.—

1 Thermal- oder Dampfbad Mk. 4.50 „ 5.—

Die Badewäsche ist mitzubringen.

Beginn der regelmässigen

Sonntags-Konzerte am 15. Mai.

Am Himmelfahrtstage, den 19. Mai, sowie an beiden Pilsfesten:

Grosse Sonder-Konzerte.

1712 Die Badewerwaltung.

Bergnützungsort Sredendamm

(Strassenbahnlinie 3 und 9)

Sonntag, den 9. Mai 1920,

nachmittags von 3 Uhr ab:

Doppel-Konzert!

Gebirgsbahn, Rodelhahn, Wasserport,
Tennisplatz, Gileger, Cafe walt, Ver-
rücktes Haus, Original-Kölnner-Häuser-
chen-Theater, Bierhalle „Oberbayern“
(täglich Tiroler-Konzert), Verzaubertes
Schloß, Tanz-Palast, Strand-Cafe,
Schiffhalle, Scheibenstand usw.

Bei Eintritt der Dunkelheit:

Niesen-Leucht-Fontäne! 3023

Weidediebstahl- und Stall-Versicherung

bei

Ferd. Greve & Co., Lünen,

— Tel. 213. —

Violin-Unterricht!

Gründliche Ausbildung erteilt

Kapellmeister der Kamener Lichtspiele,

Weststraße Nr. 20.

Anmeldungen täglich.

1742

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp., Unna, Bahnhofstr. 45.

Kapital und Reserven ca. Mk. 118.000.000

Gewährung v. Real- u. Personalkrediten

Verwaltung, An- und Verkauf von
Aktien, Obligationen, Kuxen usw.

An- und Verkauf
von ausländischen Banknoten,
Geldsorten, Schecks, Wechseln usw.

Annahme v. Bareinlagen zur Verzinsung

Vermietung von Stahlschrankschächern.

Robert & Co. Dortmund

Größtes Lager Westdeutschlands in:

Pianos, Flügel, Harmoniums und
Phonola-Klavierspielapparaten.

General-Vertretung der anerkannt führenden Welt-

marken: Steinway & Sons, Bech, Knopffeld, Hoffner.

Stimmungen. Verführung bereitwilligst ohne Kaufzwang. Reparaturen.

Keine körperliche Untersuchung!

Homöopathische, elektro-galvanische
und hypnotische Heilweise!

Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Nieren- und
Blasen-Erkrankungen, Hämorrhoiden, Krampf-
adern, offene Beine, geheime Frauenleiden aller
Art, sowie seelisch Erkrankte
behandelt mit besten Erfolgen

Rudolf Kley,

Privatgelehrter der Medizin.

Augendiagnose u. Gesichtsausdruckskunde
die moderne Diagnose. m1671

Sprechstunden: Jeden Montag von 8 1/2 Uhr vorm. bis 4 Uhr
nachmittags in Kamen, Weststraße 47a (Restaurant Herrn Menne).

Boch- maschinen

aller Systeme, neu
eingetroffen.

Karl Müller,
Kamen.

Kleiner weißer Herd

zu verkaufen. 1757
Förster Dechant,
Lerche.

Stärkewäsche

zum Waschen und
Bügeln wird ange-
nommen. 1748

Oberaden 66.

Frau Josef Taug,

Einige Wagen

Bohnen-

stangen

geschossen und geteilt

preiswert abzugeben.

Joh. Beebe, Unna,

Morgenstraße 50.

Große Auswahl in

Natur-

Haarzöpfen

zu bekannt

billigsten Preisen.

Anfertigung sämtlicher

moderner

Haararbeiten,

Böpfe, Unterlagen,

etc.

Damen-Salon

W. Steinmann,

Bahnhofstraße 56,

Telephon 256. 128

Küppersbusch Herde

empfiehlt 1648

Karl Müller,
Kamen.

Schweine

zu haben bei 1753

H. Vonhoff,

Unnaerstraße.

Vin vom 8. bis
15. Mai 1745

verreift.

Dierarzi Meyer.



Artillerie-Verein Kamen.

Sonntag, d. 9. Mai,
vormittags 10 Uhr,
findet im Vereinslokal

Monatsversammlung

statt. Um zahlreiches
Erscheinen ersucht

1710 Der Vorstand.

Orisvereinigung ehem. Kriegsgefangener für Kamen und Umgegend

Am Sonntag, den 9.
Mai, vormittags 10
Uhr, in der Wirtschaft
Blome, Lünenerstraße,

Monats- Versammlung.

Wegen der Wichtigkeit
der Tagesordnung werden
die Kameraden dringend
um ihr Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Frangulin.

Ein bewährtes Beruhigungs-
mittel für Säuglinge gegen
einen gelben und schwarzen
Ausfluss auf der Haut
(Schweiß-Engen) ist Fran-
gulin. Preis a. Paket Mk. 3.00.

Niederlagen in Kamen v.
Berghausen Drogerie von
H. Jakob. 140

Gut erhaltener Sportwagen

zu verkaufen. a1756

Zu erfragen in der
Geschäftsstelle.

Ein Bade- Einrichtung

und ein gut erhaltener,
tiefegebauter

Küchenherd

zu verkaufen. b1738

Nordenmauer 68.

Zum 15. April möbl. Zimmer

gesucht.

Offerten unter G.
M. 1747 an die
Geschäftsstelle d. Blat-
tes erbeten.

Gesucht wird für so- fort oder 1. Juni ein jüngeres 1750

Morgenmädchen

Näheres in der Ge-
schäftsstelle der Ka-
mener Zeitung.

Anzeigen aller Art

intertiert man erfolgreich in
der
Kamener Zeitung.

Nr. 108

Die Ke

Der deutsche

Einige die

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Wahrscheinlich